

Veranstaltungen im Rahmen der Leipziger Buchmesse 2018

Donnerstag,

15.3.2018, 18.30 Uhr

**„Also sprach Sarah
Tustra“ - Nietzsche
und die Stasi.**

Vortrag von Prof.Dr.

Steinbach

Moderation:

Stephan Uhder (Leipzig)

Freitag,

16.3.2018,

17 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

liest aus

„Tagesanbruch“

Moderation:

Lisette Buchholz

**(persona verlag, Mann-
heim)**



Nietzsche Verein Röcken e.V. • Teichstraße 8 • 06686 Lützen / OT Röcken •
Telefon: 034444 - 169 705

info@nietzsche-verein.de • www.nietzsche-gedenkstaette.de • Sparkasse Bur-
genlandkreis IBAN: DE76 8005 3000 1131 0235 16

Donnerstag, 15.3.2018, 18.30 Uhr

Nietzsche-Gedenkstätte in Röcken (Lesezimmer)

„Also sprach Sarah Tustra“ - Nietzsche und die Stasi (Vortrag)

Referent: Prof. Dr. Matthias Steinbach

Friedrich Nietzsche war nie ‚IM‘, und es gab auch keinen ‚operativen Vorgang Fritz‘. Allerdings erklärten höchste Repräsentanten der jungen DDR, wie Johannes R. Becher, Otto Grotewohl oder Wilhelm Pieck, den vermeintlichen Nazi-Vordenker und ‚politischen Reaktionär‘ zum systemfeindlichen Denker, nahmen ihn als politischen Gegner mithin so Ernst wie kaum einen anderen deutschen Philosophen. Staatsfeind NR. 1, das hätte Nietzsche wohl gefallen, wie auch die (unvermeidliche) Aufmerksamkeit einer Geheimpolizei, die eifrig mithörte, unbedarft und uninformiert bis ignorant in der Sache. Am ‚Fall Nietzsche‘ ließe sich eine kleine Kulturgeschichte der DDR erzählen, die Geschichte eines letztlich zur polykratischen Verwirrung, ja Chaotisierung neigenden ideologischen Überbaus, der in seinem Kontroll- und Lenkungswahn mit scheinbar eindeutigen Fragen der Freund-Feind-Bestimmung auf Dauer seine liebe Not hatte. Prof. Dr. Matthias Steinbach ist seit 2007 Professor für Geschichte und Geschichtsdidaktik an der TU Braunschweig.

Freitag, 16.3.2018, 17 Uhr

Nietzsche-Gedenkstätte in Röcken (Lesezimmer)

Gast: Hans-Ulrich Treichel

„Es gibt Dinge, die verschweigt man sogar den Toten“.

Der Schriftsteller Hans-Ulrich Treichel stellt im Nietzsche-Geburtshaus in Röcken seine viel beachtete Erzählung

„Tagesanbruch“ vor. (Lesung)

Es ist die eindrückliche Geschichte einer Frau, die am Totenbett ihres Sohnes versucht, sich ihrem bislang tabuisierten Kriegstrauma zu stellen. „Tagesanbruch“ ist mehr als ein Zeitdokument über die Verdrängungsmechanismen im Nachkriegsdeutschland; es ist ein Buch über Identität, Verlust, Heimat und schließlich auch Familie.

Hans-Ulrich Treichel, lebt in Berlin und Leipzig. Er studierte Germanistik an der Freien Universität Berlin und promovierte mit einer Arbeit über Wolfgang Koeppen. Seit 1995 ist Hans-Ulrich Treichel Professor am Deutschen Literaturinstitut der Universität Leipzig. Seine Werke sind in 28 Sprachen übersetzt.